

Stadtforum Leipzig, G.-Adolf-Str. 17, 04105 Leipzig

Stadt Leipzig
Amt für Bauordnung und Denkmalpflege

per Email: bauordnungsamt@leipzig.de

Gustav-Adolf-Straße 17
04105 Leipzig

stadtforumleipzig@web.de

Tel.: 0341 / 30 65 160

Leipzig, den 06.06.2014

Erhalt der Eisenbahnstraße 41-45

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Stadtforum Leipzig tritt für den bedingungslosen Erhalt des von der endgültigen Zerstörung bedrohten 1893 errichteten Gebäudekomplexes der bedeutenden Verlegerfamilie Henze in der Eisenbahnstraße 41-45 ein.

Dieses ursprünglich aus jeweils zwei spiegelbildlich angeordneten Einzelhäusern gebildete Ensemble kann wohl als das Hauptwerk des Leipziger Architekten Wilhelm Plessing gelten. Verbindungen zwischen dem Architekten Plessing und dem seit 1889 in Leipzig tätigen und sehr bekannten Bildhauer Joseph Mágr legen nahe, dass Joseph Mágr für die qualitätvollen Sandsteinarbeiten an den Fassaden verantwortlich zeichnete. Die Witwe und die Söhne des Königlich-Sächsischen Commissionsrathes, Buchdruckereibesitzers und Begründers der modernen Chirogrammatomantie sowie des Schöpfers der deutschen Nationalhandschrift – dem Vorläufer der Sütterlinschrift – Adolf Henze, ließen diese prächtigen Bauten errichten. Beginnend mit dem Haus Nummer 39, welches beim Luftangriff vom 20. Februar 1944 ausbrannte und dessen Ruine im August 1949 auf Anordnung der SED abgetragen wurde, haben sich die verbliebenen Häuser bis heute erhalten. Hinter den durch Mittelrisalite mit Erkern und säulenflankierten Fensteröffnungen reich gegliederten Sandsteinfassaden mit Putzspiegeln befinden sich herrschaftliche Zimmer und Salons. Diese verfügen über 3,60 m hohe und reiche Stuckdecken sowie Parkettfußböden, welche in den Salons der ersten und zweiten Etage aus Tafelparkett mit farbigen Holzintarsien bestehen. Hervorzuheben ist, dass die Etagenwohnungen, welche über jeweils zwei Eingangstüren vom Treppenhaus erreichbar sind, bereits seit ihrer Erbauung 1893 über Bäder verfügten. Im Jahre 1905 wurden bereits Wasserclosetts modernster Bauart eingebaut. Die Erdgeschosse von Nummer 39 bis 43 sind im Jahre 1897 unter teilweiser Einbeziehung von Wohnräumen im ersten Obergeschoss miteinander verbunden worden. Weiterhin sind im Hof große Anbauten errichtet worden, welche allesamt „Schuster's Warenhaus“ – ein Textilkaufhaus beherbergten. 1903 erfolgte der Einbau einer Gasmotorenanlage für den Betrieb einer elektrischen Zentrale der Firma Gebr. Körting in Leipzig. Die Architekten Leopold und Alfred Stentzler (Reichsstraße 41) führten im Jahre 1907 eine durchgehende in den Straßenraum vorgezogene Schaufensterfront für Schusters's Warenhaus aus. Weitere Umbauten der Ladenfront erfolgten 1914 und 1930 nun für die Wohlwert-Handelsgesellschaft mbH durch den Architekten Julius Günther. Im Jahre 1958 öffnete nach erfolgtem bemerkenswert modernem Umbau durch die Architekten Regul + Steuber im Erdgeschoss der erste Selbstbedienungsladen der HO. Als Besonderheit gilt – in Resten noch heute erhalten – ein verglastes photographisches Atelier im Dachgeschoss von Nummer 43. Dafür wurde beim Bau des Hauses extra die darunter liegende Geschossdecke als Kappengewölbe ausgebildet. Durch massive bauliche Vernachlässigung bereits stark geschädigt, wurde dem

Beschluss des Stadtrates zur Sicherung dieses wertvollen Gebäudes folgend, bereits vor 10 Jahren eine umfassende statische Sicherung der Fassaden und die Abstützung der durch Fäulnis geschädigten Holzbalkendecken durchgeführt. Trotzdem ließen die Eigentümer dieses Gebäude in verantwortungsloser Weise weiter verfallen. Diese architektonisch und baukünstlerisch wertvolle Gebäudegruppe bildet nicht nur den Blockrand entlang der Eisenbahnstraße, sondern stellt auch einen wesentlichen Teil der Platzwand des neu entstandenen Stadtteilparks Rabet dar. Somit kommt diesen Gebäuden neben dem denkmalpflegerischen Wert auch eine herausragende städtebauliche Bedeutung zu. Diese Gebäudegruppe gehört zu den wertvollsten Gebäuden entlang der Eisenbahnstraße. Nach dem grundlosen Abbruch der drei Mittelhäuser des ebenfalls spiegelbildlich errichteten Ensembles aus fünf Gebäuden, Nummer 66-74, auf der anderen Straßenseite im Rahmen des Stadtumbaus Ost, sind diese Gebäude die letzten baulichen Zeugen dieser Gebäudetypologie im Leipziger Osten.

Das Stadtforum Leipzig schlägt vor, analog dem Vorgehen wie bei dem Eckhaus Harkortstraße 6 (am Reichsgerichtsgebäude) zu verfahren. Dieses von den Architekten Jacoby und Ludwig & Hülßner 1885 errichtete Gebäude, welches ebenfalls im Inneren völlig zusammengebrochen war und unter Leitung von Herrn Architekt Riedel in mustergültiger Weise baulich so wieder hergestellt wurde, dass es mittlerweile durch einen Bauträger wunderbar saniert werden konnte. Die Parallele zur Eisenbahnstraße 43 ergibt sich ferner, weil der bekannte Architekt Jacoby am Bau dieses Hauses ebenfalls beteiligt war und auch in diesem Gebäudekomplex wohnte.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, appearing to be 'W. Günther', written in a cursive style.

i.A. Wolfram Günther
(Sprecher)